

Open Access in Österreich



Christian Gumpenberger
Open Access Tage 2012
Universität Wien, 26. September 2012

Retrospektive 2011

- fehlende der DFG gleichzusetzende Finanzierung von OA Förderprogrammen
- fehlende Nationallizenzen
- fehlendes Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur

Status quo 2012

- fehlende der DFG gleichzusetzende Finanzierung von OA Förderprogrammen
- fehlende Nationallizenzen
- fehlendes Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur

**Prinzipiell keine Änderung der
Rahmenbedingungen!**

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK



universität
wien



Akteure 2012

FWF

Der Wissenschaftsfonds.



universität
wien

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK



OAW

Österreichische Akademie
der Wissenschaften



IST AUSTRIA

Institute of Science and Technology



ÖSTERREICHISCHE
UNIVERSITÄTENKONFERENZ



DIE ÖSTERREICHISCHE REKTORENKONFERENZ

Gumpenberger - OA Tage 2012



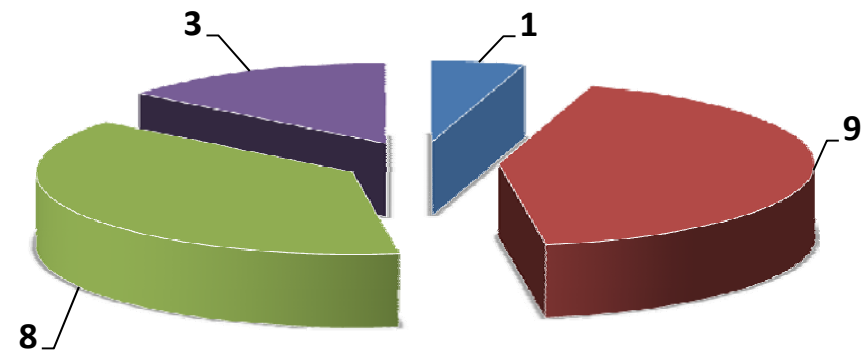
ubifo Bestandsaufnahme zu Open Access

- Befragung der 20 Universitätsbibliotheken aller 21 bundesstaatlichen Universitäten in A, davon:
 - 6 Universaluniversitäten
 - 6 Kunstuniversitäten
 - 9 Fachuniversitäten
- Umfrage mittels Survey Monkey im Februar 2012
- 100% Rücklauf bis Mitte März 2012
- individuelle Follow-up Phase bis Mitte Mai 2012
- Ausarbeitung der Ergebnisse in einer Arbeitsgruppe und Berichterstellung bis Ende 2012

Zum ersten Mal gesicherte Daten zu OA an Österreichs Universitätsbibliotheken!

Einschätzung der Brisanz

OA als wichtiges Thema wahrgenommen



■ völlig zutreffend

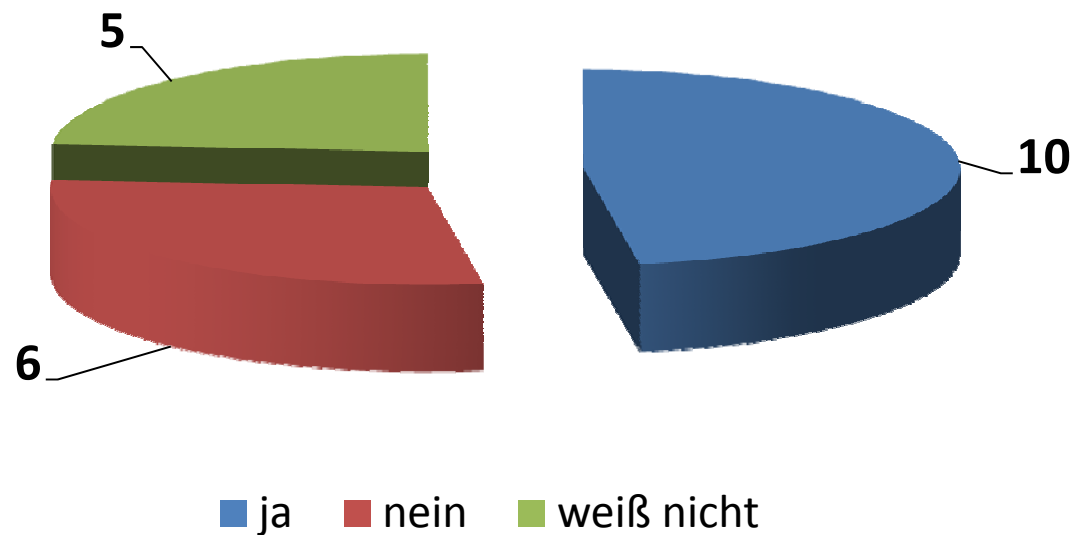
■ zutreffend

■ weniger zutreffend

■ gar nicht zutreffend

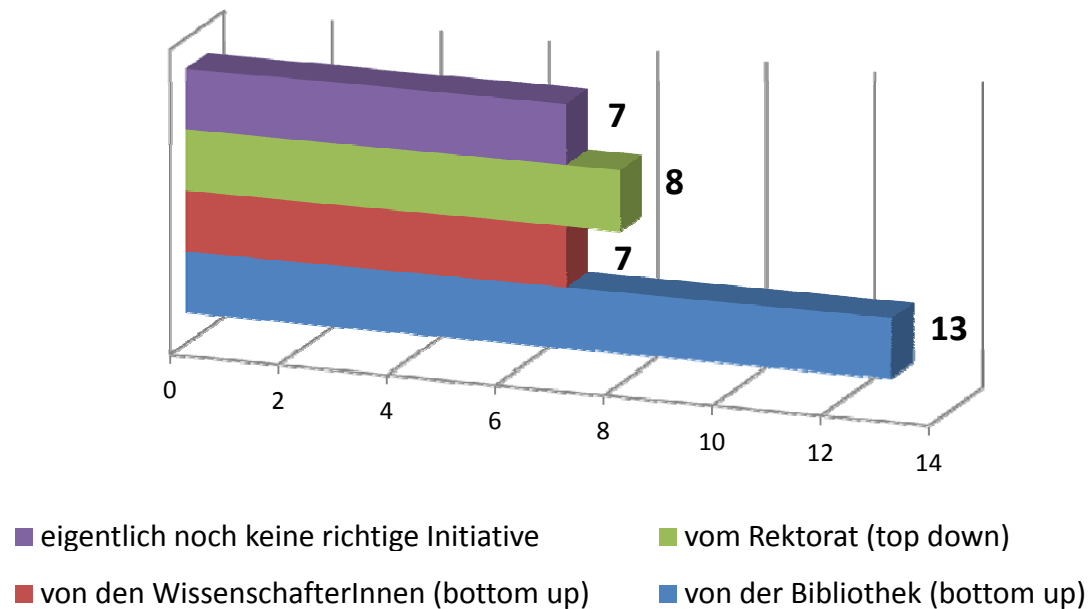
Die Kompetenzfrage

UB ist kompetenter Ansprechpartner für OA



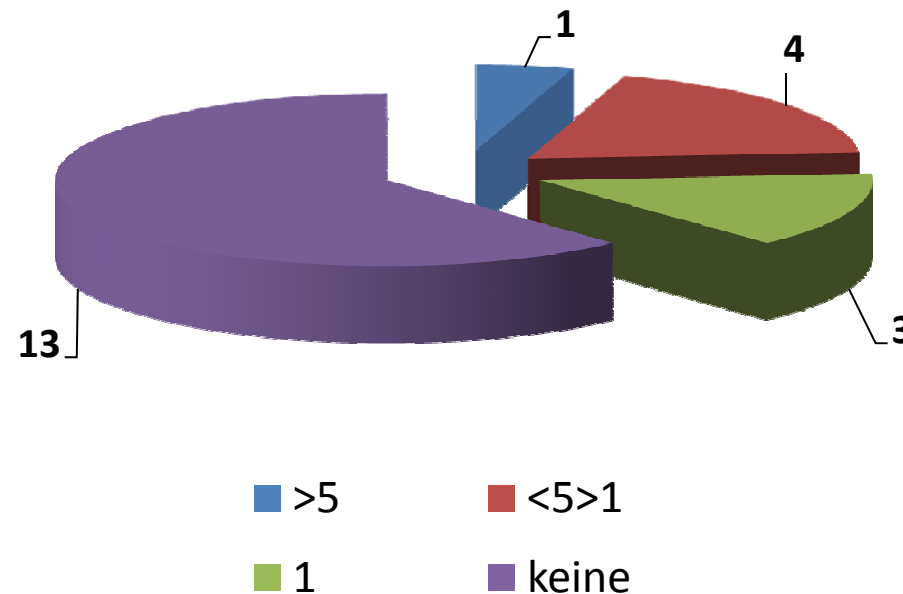
Die treibenden Kräfte der OA Initiativen

OA Initiative ausgehend von



Open Access an UBs in Köpfen

Anzahl der mit OA betrauten UB
MitarbeiterInnen in Köpfen



nur an 2 UBs sind OA Tätigkeiten im Organigramm verankert!

Der **grüne** Weg - Hochschulschriftenserver

- 14 von 21 Universitäten stellen ihre Hochschulschriften in der einen oder anderen Form als Volltext zur Verfügung
- aber **nur 3** von 21 Universitäten (Univ. Wien → OTHES, WU Wien → ePub^{WU}, MEDUNI Wien → eDoc-Med) betreiben einen **Hochschulschriftenserver** nach den unten genannten Kriterien:
 - stabile und zitierfähige URL
 - Schnittstellen (i.d.R. gemäß OAI-PMH) zur Sicherstellung der Auffindbarkeit durch Internetsuchdienste
 - direkte Durchsuchbarkeit

Der grüne Weg - Repositories

Einige Universitäten planen zwar ein Institutionelles Repository, gemäß den zuvor genannten Kriterien gibt es ein solches derzeit aber nur an einer Universität.

ePub^{WU} (basierend auf EPrints) der WU Wien enthält neben den Hochschulschriften auch den wissenschaftlichen Output (Freiwilligkeitsprinzip).

Außerhalb der bundesstaatlichen Universitäten ist zusätzlich zum **epub.oeaw** (Eigenentwicklung der Akademie der Wissenschaften) das **Repository des IST** (Institute of Science and Technology) Austria (basierend auf EPrints) dazugekommen.

FWF finanzierte Publikationen müssen entweder in disziplinspezifischen (Kooperation besteht mit UK PubMed Central) oder institutionellen Repositorien abgelegt werden.

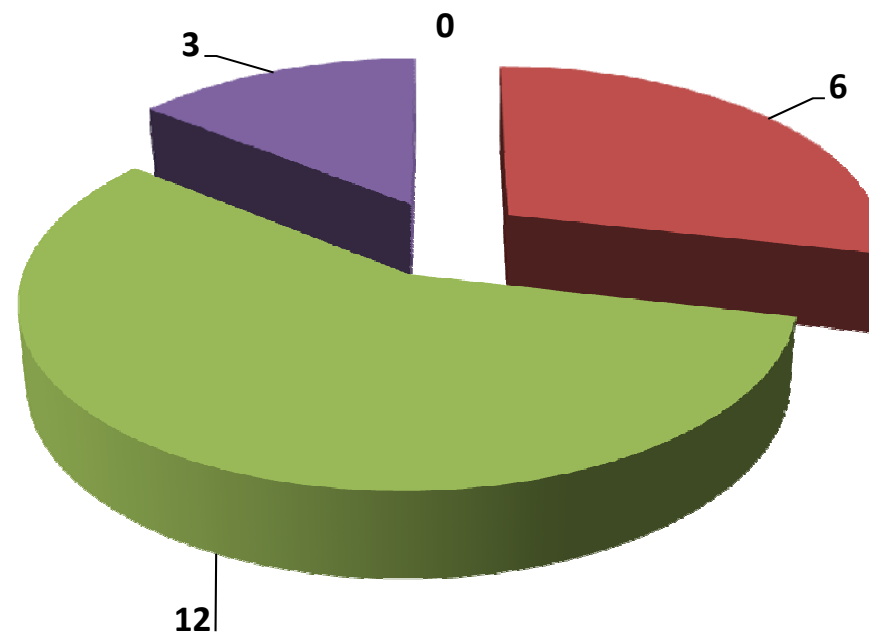
Der grüne Weg - Repositories

Neben E-THESES (Hochschulschriftenserver basierend auf EPrints) und PHAIDRA (Digital Asset Management System auf Basis von Fedora) wird die Universität Wien in Kürze ihr Institutionelles Repository **u:scholar** (spezielle Sicht auf PHAIDRA mit zusätzlich programmierten Funktionalitäten) in Betrieb nehmen.

- Suche in Metadaten und Volltexten
- bevorzugte Befüllung aus CRIS im Push-Modus
- Selbstarchivierungsfunktionalitäten mit doi-Import, Versionierung, Lizenzvergaben
- Integration von SHERPA/ROMEO mit Berücksichtigung von Zugriffsbeschränkungen und Embargos

Der goldene Weg

Finanzierung Goldener Weg an UBs



■ ja, zu 100% ■ ja, als Teilbetrag ■ nein ■ weiß nicht

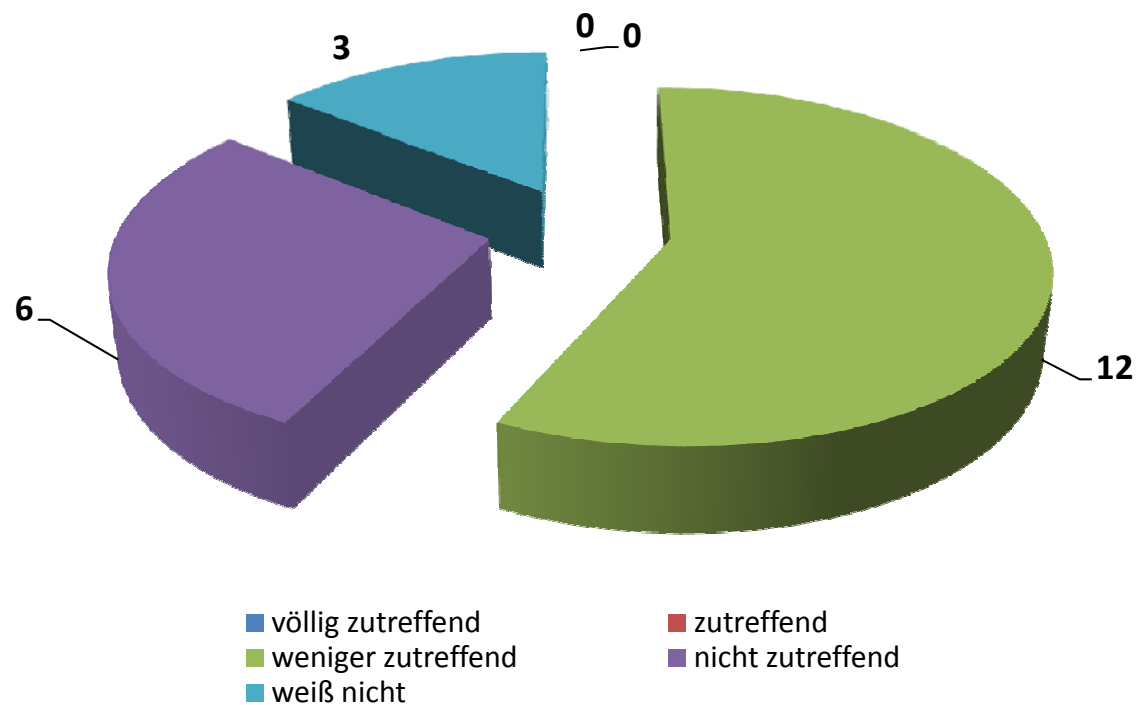
Der goldene Weg

- Zunahme von österreichischen Gold Open Access Publikationen
→ mehr dazu in der Bibliometrie-Session!
- 4 UBs (Univ. Wien, TU Wien, BOKU, TU Graz) decken die Publikationskosten bei BioMed Central und Springer Open Journals durch Mitgliedschaften
 - Zunahme an österr. BioMed Central Publikationen von 44 (2007) auf 133 (2011); 94 (2012, Ende August)
- ansonsten Gold OA Publikationsfonds nur von FWF
- umfassende Finanzierung durch UBs aus vorhandenem Bibliotheksbudget nicht möglich, da primär die Literaturversorgung sichergestellt werden muss!

Wer zahlt? Und was ist es uns wert?

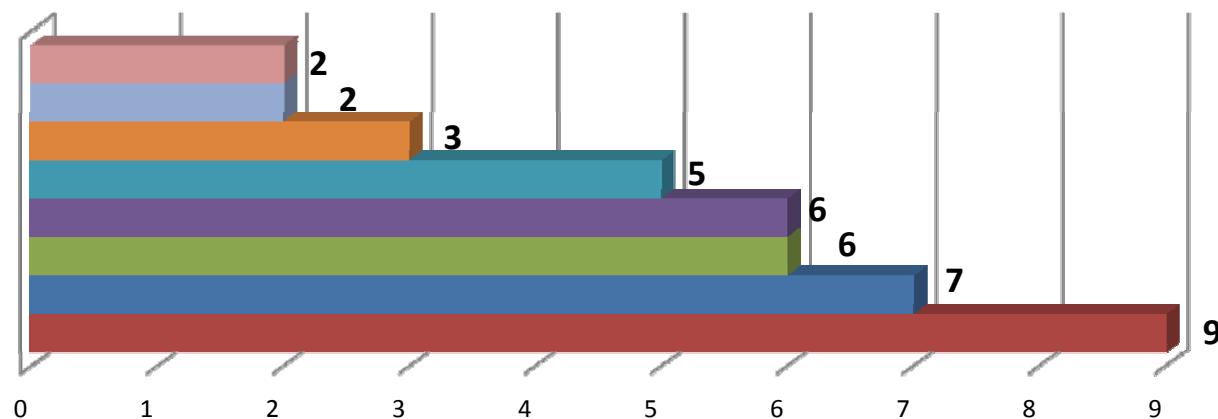
Die Ressourcenfrage

Vorhandensein der notwendigen Ressourcen
für OA ?



Die Hindernisse

Hindernisse bei der Umsetzung von OA



- Keine Hindernisse
- Erhöhte Publikations- / Lizenzkosten zu erwarten
- Fehlende fachliche Kompetenzen
- Nicht ausreichende Personalkapazitäten
- Fehlender Auftrag an die Bibliothek, keine Open Access-Policy
- Mangelndes Interesse seitens der Universitätsleitung
- Mangelnde Akzeptanz bzw. kein Bedarf seitens der Wissenschaftler
- Fehlende finanzielle Mittel

Und es tut sich doch sehr viel in A!

- **Repository Workshop** am ISTA (Juli 2012)
- Gründung „**Open Access Netzwerk Österreich**“ im Herbst 2012
 - Federführung uniko und FWF
 - VertreterInnen von FWF, uniko, Universitäten, ÖAW, ISTA
- Implementierung eines „**OA-Boards der Univ. Wien**“ in Q4 2012
 - VertreterInnen aus Rektorat, UB, anderen DLEs und Wissenschaft
 - Ergänzung zur operativen AG Open Access mit ihren Untergruppen
- aktuelle Ausgabe der VÖB Mitteilungen mit OA Schwerpunkt
<http://phaidra.univie.ac.at/o:175746>
- laufende **Studie zu Gold Open Access**, Entwicklung von OA Strategie und Policy sowie Ausbau der Publikationsberatung an der Univ. Wien
- **Testimonials** „österreichischer WissenschaftlerInnen pro OA“
http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials.html
- TeilnehmerInnen OA Tage aus A: 2011 → 4; 2012 → >90

Und A ist auch beteiligt an vielen internationalen OA Projekten & Initiativen!



„Wer den Kern essen will,
muss die Nuss knacken!“